theilnehmen können. Die 1120 Fuß lange Schießhalle mit 160 Schießständen wird bereits unter Dach gebracht. Der Festplatz wird 30,000 Menschen fassen. Der Kaiser legt das eingehendste Interesse für das Unternehmen an den Tag und hat sich den vollständigen Situationsplan vorlegen lassen.

† Der Reichskanzler Frhr. v. Beust begeht am 15. Mai das Fest seiner silbernen Hochzeit.

† Die vor Kurzem überraschend schnell und gleichartig und gleichzeitig mit der des Grafen Crivelli eingetretene Krankheit des Herrn v. Beust soll, wie man aus Wien schreibt, die Folge eines Vergiftungsversuchs sein. Dieses Gerücht sei in Wien der Gegenstand aller Unterredungen; man sagt sogar, es sei eine gerichtliche Instruktion über diese Angelegenheit eröffnet.

* Prinz Napoleon soll nach Wien kommen, ohne jedoch, wie die Offiziösen melden, mit einer besonderen Mission betraut zu seyn. Von Wien aus soll er sich nach Galizien begeben und die Absicht haben, auch Ungarn zu besuchen.

Bern, 11. Mai. Leider hat sich die in den hiesigen offiziellen Kreisen gehegte Hoffnung, die Unterhandlungen in Berlin über den Handelsvertrag mit dem Zollverein würden doch noch zu einem glücklichen Resultate führen, nicht verwirklicht. Laut gestern hier eingetroffener Depesche der schweizerischen Abgeordneten an den Bundesrath sind dieselben vollständig gescheitert und Stähelin bereits vorgestern und Landamman Heer gestern von Berlin abgereist. Wie es heißt, werden diese Herren dem Bundesrath schon morgen in außerordentlichen Sitzung über den Verlauf ihrer Mission persönlich Bericht erstatten. Daß dieselbe eine resultatlose war, dürfte für den Handel und die Industrie der Schweiz um so verhängnißvoller sein, als laut Vernehmen von gut unterrichteter Seite der mit dem Königreiche Italien projektirte Handelsvertrag in gewisser Beziehung zu dem Handelsvertrage mit dem deutschen Zollvereine gestanden haben soll. Ueber die Ursachen des Scheiterns dieses Vertrages bewahrt man im Bundespalais zwar noch Stillschweigen, indessen wird doch als bestimmt von anderer Seite versichert, daß das Verlangen der deutschen Südstaaten, betreffend die Aufhebung des Ohmgeldes, welches die Kantone von fremdem Biere verlangen, seine Hauptursache sei.

Luxemburg. Nach der „Köln. Ztg." stehen die Festungswerke von Luxemburg heute noch unversehrt. Deren Schleifung ist zwar vertragsmäßig festgestellt; aber man scheint sich damit nicht zu beeilen.

† Nordamerika. Ein Senator der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der die Politik des angeklagten Präsidenten Johnson verdammte, wurde in der eigenen Wohnung von Mitgliedern der südstaatlichen Mordbande „Kuklux-Klan" niedergeschossen. Senatoren, welche die Politik Johnson's billigen, werden von anderer Seite mit Meuchelmord bedroht. Und das Alles unter dem Schutze, zu Ehren und zur Rettung republikanischer Freiheit!

Telegraphische Depesche.

Berlin, 16. Mai. Abends. Zollparlament. Heute Nachmittag erfolgte die Abstimmung in Betreff der Tabaksteuer-Vorlage. Der Antrag Schleiden's, welcher den Eingangszoll auf unbearbeitete Tabaksblätter, unter Ausschluß der Tabaksstengel, beschränkt, wird abgelehnt. Ebenso wird der Antrag Stumm's auf einzelne Herabsetzungen mit 259 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Dagegen wird angenommen: der Antrag Twesten's welcher die Erhöhung des Eingangszolls in Wegfall zu bringen vorschlägt, mit 167 gegen 131 Stimmen; ferner der Antrag des Grafen Solms-Laubach, welcher für alle Flächen unter 3 Quadratruthen Steuerfreiheit verlangt; ebenso, und zwar mit 163 gegen 125 Stimmen, der Antrag von Runge, welcher Steuerfreiheit für mit Tabak bebaute Flächen unter 6 Quadratruthen verlangt; und endlich der Antrag von Fabricius und Krieger, welcher auf Steuerfreiheit für Bodenflächen unter drei Quadratruthen in der Nähe bewohnter Gebäude geht. — §. 1 des Tabaksteuer-Gesetzes lautet demnach jetzt: Der im Zollvereinsgebiet erzeugte Tabak unterliegt einer Steuer nach Maßgabe der Größe der jährlich, mit Tabak bepflanzten Grundstücke. Die Steuer beträgt von je 3 preußischen Quadratruthen mit Tabak bepflanzten Bodens 3 Silbergroschen = $10\frac{1}{2}$ Kreuzer jährlich. Bodenflächen unter 6 Quadratruthen sind steuerfrei. Wo die Gesammtfläche durch 6 nicht theilbar ist, bleibt das unter 6 Ruthen betragende Maaß bei der Steuer unberücksichtigt. — Bei der Berathung der weiteren Paragraphen des Gesetzes werden §. 12 und 13 der ursprünglichen Vorlage gestrichen, im übrigen aber bis §. 14 die Vorlage mit wenigen Abänderungen angenommen.

Verschiedenes.

Sonnenfinsterniß. Am 18. Aug. d. Js. tritt eine Sonnenfinsterniß ein, welche durch glückliches Zusammentreffen der Umstände zu der wichtigsten wird, die jemals die historischen Zeiten gesehen. Sie verspricht die ergiebigste für die Wissenschaft zu werden, wenn es nicht verabsäumt wird, ein Naturphänomen in rechter Weise zu benützen, das sich jedenfalls im Laufe der nächsten Jahrhunderte in so glänzendem Grade nicht wiederholen wird. Das Zusammentreffen günstiger Umstände bewirkt, daß die gänzliche Verfinsterung eine Zone von 2000 Meilen Länge und 30 Meilen Breite einnimmt; ihre Dauer steigt bis auf 5 Minuten 50 Sekunden, eine Zeitdauer wie sie gleich groß in geschichtlichen Jahrtausenden nicht vorgekommen ist, und in allen berechneten Finsternissen nächster Jahrhunderte nicht statthaben wird.

† Die ungeheure Menge Eis, welche man den amerikanischen Gewohnheiten gemäß in Kalifornien verbraucht, rührt fast ganz aus einer Höhle her, die unter die Zahl der Naturwunder aufgenommen zu werden verdient; diese Höhle, ein unerschöpfliches Eismagazin, liegt am Ufer eines Wasserlaufs, welchem man den Namen der „weiße Lachs" gibt, ungefähr 20 englische Meilen vom Columbiafluß. Der Eingang in dieselbe befindet sich am Fuße des Adamsberges, unter welchem sie mehrere englische Meilen weit sich erstreckt. Das Schauspiel, das sich im Innern entfaltet, ist feenhaft und wahrhaft großartig. Man sieht darin besonders gewaltige Eissäulen, gebildet von dem Wasser, das die Höhle durchfließt und in seinem Fall gefriert. Welches auch die Ursachen dieser Naturerscheinung sein mögen, unter die man ohne Zweifel die den Adamsberg bedeckenden Schneemassen zählen muß — man löst von den Säulen Eisblöcke ab, welche man auf dem Rücken von Maulthieren bis an den Columbiafluß transportirt, von wo sie dann an ihren Bestimmungsort eingeschifft werden.

Auf dem Glockenthurm des katholischen Schulhauses in Katzweiler (Pfalz) nistete schon seit 32 Jahren ein Storchenpaar, welches sich denn auch dieses Frühjahr wieder eingefunden hatte. Nun starb vor einigen Wochen der in diesem Schulhause seit derselben Zeit wohnende Lehrer und unmittelbar hierauf verließen diese Thiere, welche schon zwei Eier hatten, unter Vertilgung derselben, ihr Nest und sind seitdem nicht wieder zurückgekehrt. — Aehnliches kam auch vor mehreren Jahren in der nahen Gemeinde Stockhorn vor, wo die Storchen auf einer Scheune nisteten, dessen Besitzer gestorben. — Dieses Vorkommniß gab natürlich Anlaß zu mancherlei Betrachtungen und Nachdenken und es wurde dabei der Wunsch geäußert, ob nicht die Wissenschaft über das Räthselhafte dieses Ereignisses sich aussprechen möchte.

Heilbronner Fruchtpreis, vom 16. Mai.

Kernen	— fl. — kr.	bis — fl. — kr.	
Gerste	— fl. — kr.	bis — fl. — kr.	
Dinkel	5 fl. — kr.,	bis 5 fl.	30 kr.
Haber	5 fl. 8 kr.,	bis 5 fl.	18 kr.

Gold-Cours.

Friedrichsd'or 9 fl.	$57\frac{1}{2}$—$58\frac{1}{2}$ kr.
Pistolen	9 fl. 49—51 kr.
20-Franken-Stücke	9 fl. 29—30 kr.
Randdukaten	5 fl. 38—40 kr.
Holl. 10 fl.-Stücke	9 fl. 54—56 kr.

Winnender Fruchtpreis vom 13. Mai 1868.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittel-Preis. fl.	kr.	Niederstr Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.	Bemerkungen.
Kernen per Ctr.	—	—	8	1	—	—	—	—	—	—	Rest vom vorigen Markt:
Dinkel "	5	23	5	18	5	12	—	—	—	4	Dinkel 11 Säcke.
Haber "	5	11	5	8	5	3	—	—	—	—	Haber 3 Säcke,
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Einkorn per Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Heutiger Verkauf:
Gerste "	1	54	1	50	1	40	—	—	—	—	Dinkel 421 Ctr.
Mischling "	2	—	1	54	—	—	—	—	—	—	Haber 187 Ctr.
Roggen "	2	12	2	6	1	54	—	—	—	—	
Waizen "	—	—	—	—	—	—					Unverkauft geblieben:
Ackerbohnen "	2	30	2	24	2	12					Dinkel 22 Säcke.
Erbsen "	—	—	—	—	—	—					Haber 0 Säcke.
Linsen "	—	—	—	—	—	—					Höchster Preis
Welschkorn "	2	3	2	—	1	48					Kernen — fl. — kr.,
Wicken "	2	24	2	12	1	45					Dinkel 5 fl. 30 kr.,
Kartoffeln "	—	36	—	34	—	24					Haber 5 fl. 15 kr.,
1 Pfund Butter	—	34	—	32	—	30					Niederster Preis:
1 Bund Stroh	—	13	—	12	—	—					Kernen — fl. —
1 Centner Heu	1	48	1	45	—	—					Dinkel 4 fl. 54 kr.
											Haber 5 fl. — kr.

In Bausch und Bogen verkauft.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 59. Donnerstag den 21. Mai 1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich Vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Nachstehendes Programm wird hiedurch zur Kenntniß der Vereins-Mitglieder gebracht.
Diejenigen, welche die Versammlung zu besuchen beabsichtigen, wollen dem Unterzeichneten baldmögliche Anzeige machen.
Backnang den 19. Mai 1868. Der Vorstand: Drescher.

Programm und Tagesordnung
für die
21. Wanderversammlung Württembergischer Landwirthe
in Ravensburg vom 8. und 9. Juni 1868.

Berathungsgegenstände.

1) Ueber die bestehenden Anordnungen der Bau- und Feuer-Polizei sind namentlich im Interesse der Landwirthschaft schon lange Klage geführt worden.

Sind in dieser Beziehung nicht Erleichterungen dringend geboten und wenn Ja, in welchen Richtungen?

2) Was kann und muß von Seite der württ. Landwirthe geschehen, damit endlich ihre Jahre lang wiederholten Bitten um ständische Verabschiedung des Culturgesetzes, sowie einer gerechten Besteurung von Grund und Boden Erhörung finden? und ist es nicht wünschenswerth, daß die dem Vernehmen nach von Seite der Regierung bereits festgesetzten Grundsätze einer neuen Grundsteuer-Einschätzung vor deren Einführung baldmöglichst veröffentlicht und dadurch der öffentlichen Diskussion und Prüfung durch das sachverständige Publikum unterstellt werde?

3) Die Staats-Regierung hat vor 2 Jahren Probe-Einschätzungen für das Grundkataster vornehmen lassen, um die Reinerträge nach einer Detailberechnung der Baukosten zu ermitteln. Gerade diese Detailaufnahme der Kosten nach dem Gesetz von 1821 gegenüber der viel zu niedrigen Preise der Felderzeugnisse führte die massenhaften Klagen über die ungleiche Wirkung des Gesetzes herbei.

Wäre nun nicht ein Baukostenabzug nach Quoten des Rohertrags vorzuziehen, eine Detailberechnung zu vermeiden?

4) Sollte nicht das bestehende Jagdgesetz von 1855 durch die Gesetzgebungsfaktoren dahin abgeändert werden, daß die in demselben verneinte Ersatzpflichtigkeit der Jagdberechtigten für durch Wildfraß entstandenen Schaden prinzipiell ausgesprochen wird?

5) Bilden nicht die derzeitigen hohen Eisenbahnfrachtsätze für künstliche Dünge- und Futtermittel und namentlich für Düngergyps ein Hinderniß ihrer allgemeinen, so sehr wünschenswerthen Anwendung? und durch welche Mittel kann von Seite der Landwirthe diesem Uebelstand begegnet werden.

6) Wie verhalten sich die Stangenanlagen bei Hopfen zu den verschiedenartigen Drahtanlagen in Bezug auf den Kostenpunkt, Zweckmäßigkeit, Dauer und Ertrag?

7) Ist nach den jetzigen Zeit- und Absatz-Verhältnissen unser bisher gezüchteter schwarzbrauner Viehschlag noch fernerhin in allen Fällen geeignet, beibehalten zu werden, oder empfehlen sich Kreuzungen mit mehr mastungsfähigen Racen und mit welchen?

8) Welche von den in der neueren Zeit eingeführten Futterpflanzen haben sich bewährt und wäre auf warmem Boden nicht die Einführung des Luzernenbaues am Platze?

Die Versammlung findet im Waaghaussaale statt; Beginn der Verhandlung Morgens $8\frac{1}{2}$ Uhr.
Am Montag vor Beginn der Verhandlung Besichtigung des vom landwirthschaftl. Verein Ravensburg aufgestellten Viehs.
Mittags (Montag) gemeinschaftl. Mittagessen im Gasthof zum Lamm.
Nachmittags Besichtigung verschiedener Hopfenanlagen in Tettnang, ebenso Besuch des Ganterhofs.
Abends gesellige Unterhaltung auf der Veitsburg und im Gasthof zum Kronprinzen.
Dienstag (wenn nöthig) Fortsetzung der etwa nicht zu Ende geführten Berathung von 8—10 Uhr.
Nachher Excursion auf den Fürstl. Wolfegg'schen Bauhof Preßberg zur Besichtigung der Fohlenweide der Bezirke Wangen, Leutkirch, Tettnang und Ravensburg, und von da nach Dürren (Besitzung des Herrn Farny).

Wolfegg
Ganterhof im Mai 1868.

Die Vorstände:
Friedrich, Fürst v. Waldburg-Wolfegg.
G. Zöppritz.

Backnang.

Holzverkauf.

Aus dem Stadtwald Seelach werden am nächsten **Samstag den 23. ds. Mts.** von Morgens 9 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft:
$32\frac{3}{4}$ Klftr. birkene Scheiter und Prügel,
6400 Stück gemischte Wellen.
Den 18. Mai 1868.
Stadtpflege.

Backnang.
Gute
Kartoffeln
hat zu verkaufen
J. F. Adolff.

Althütte.
Jagd-Verpachtung
am Samstag den 6. Juni d. J.
Vormittags 8 Uhr,
wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Der Jagddistrikt umfaßt 1979 Morgen.
Den 19. Mai 1868.
Schultheißenamt.

Althütte.
Warnung vor Borgen.
Der Rechenmacher Johann Luzei von Schöllhütte macht Schulden, zu deren Bezahlung er die Mittel nicht hat. Klagen auf Zahlungsverfügung gegen denselben sind ohne praktischen Werth.
Den 18. Mai 1868.
Schultheißenamt.

Helfenberg.
Rinden-Verkauf.
Aus dem Liebensteiner Wäldle und Steinberg, Beilsteiner Markung, werden am **Freitag den 22. ds. Mts.** etwa **8 Klafter eichene Rinden** verkauft.
Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr beim Hopfengarten.
Gutsverwaltung.

Backnang.
Gras- u. Klee-Verpachtung.
Unterzeichneter verpachtet den Grasertrag von 1 Morgen in der Catharinen-Pläsir und $\frac{1}{2}$ Mrg. 10 Rthn. hohen Klee in der vorder Thaus.
Büchsenmacher Roos.

Sulzbach.

Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindewaldungen werden am
Freitag den 22. Mai d. J. und
Samstag den 23. Mai d. J.
von je Vormittags 10 Uhr an
1022 Stücke tannene Stämme
13 bis 75′ lang und von 9 bis 16″ mittlerem Durchmesser,
32 Stücke Forchenstämme
von 8 bis 17″ mittlerem Durchmesser und 13 bis 52′ lang,
sowie
6 Stücke buchene Stämme
von 8 bis 12″ mittlerem Durchmesser und 24 bis 40′ lang,
verkauft.
Die Abfuhr ist günstig.
Den 13. Mai 1868.

Gemeinderath.
Vorstand Wenzel.

Oppenweiler.

Eichenstamm- u. Brennholz-Verkauf.

Unterfertigtes Rentamt verkauft aus dem gutsherrlichen Obern Heiligenwald gächst der Steinbacher Kelter im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung am
Montag den 25. Mai d. J.
Vormittags 10 Uhr:
30 Stück Schäl-Eichen, worunter 1 mit 32″, 2 mit 27″, 4 mit 20—23″, 10 mit 18—19″ und 13 mit 12—15″ mittlerem Durchmesser,
30 Stück eichene Abschnitte, Wagnerholz und Pfosten,
8 Stück eichene ausgegrabene Hackblöcke,
15 Klftr. eichene Scheiter und Prügel,
22 Stück eichene Stumpen im Boden.

Das Stammholz wird zuerst verkauft.
Zusammenkunft präcis Vormittags 10 Uhr im Schlage selbst.
Am 12. Mai 1868.

Frhrl. v. Sturmfeder'sches Rentamt.

Backnang.

Zuchtfarren-Verkauf.

2 Stück 13 Monat alte Farrenkälber, der eine mehr, der andere weniger rothscheckig, sehr schön, vom schwersten, reinen Simmenthaler Schlag, verkaufe ich am hiesigen Viehmarkt,

Dienstag den 26. Mai
Mittags 12 Uhr,
wozu Liebhaber einladet

Gottlieb Jung,
Metzger und Speisewirth.

Backnang.

Den Grasertrag

von 1 Morgen Garten und ½ Morgen hohen **Klee** hat zu verpachten

Imanuel Sprandel.

Verloren! Am letzten Sonntag ging auf dem Wege von Backnang nach Unterweißach **eine silberne Uhr** mit einer gelben Kette und zwei an ein schwarzes Schnürchen gebundenen Schlüsseln verloren. Der Finder wolle solche gegen Belohnung abgeben bei der Redaktion d. Bl.

Rothgerberei
zu verkaufen!

Wegen Geschäfts-Veränderung beabsichtige ich, mein im Jahre 1845 neu gebautes zweistockiges Wohnhaus, worin erst vor 10 Jahren eine schöne und praktische Gerberei eingerichtet wurde, zu verkaufen.

Dieselbe besteht in einem laufenden Brunnen, 2 großen Aeschern, 1 kupfernen Kessel, 3 Ziehfässern mit Haspel, 6 steinernen großen Farben an einer Reihe und einer Sauergrube.

Daneben befindet sich ein großer Hofruum mit Garten und zwei Sohlledergruben.

Die Lohmühle ist in der Nähe, und wurde erst vor einigen Jahren neu gebaut und nach neuester Construktion (mit Rindenschneider und Holländersteinen) eingerichtet, und hat eine gute Wasserkraft.

Der Preis ist **fl. 4000.** und werden die Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt.

Bemerkt wird, daß das Anwesen an frequenter Straße zum Bahnhof liegt und die Concurrenz nicht stark ist

Franz Fix
im Thal.

Siegelsberg.

Empfehlung.

Nachdem ich mein Wirthschafts- und Sägmühle-Anwesen käuflich wieder erworben habe, zeige ich meinen werthen Freunden und Gönnern an, daß ich die Erstere bei **feinem Lagerbier, gutem Wein u. Most** eröffnet habe, in der **Sägmühle** das Kundengeschäft betreiben werde und um freundlichen Zuspruch bitte.

Friedrich Lenz.

Backnang.

Backstein-Käse

in verschiedenen Qualitäten, besonders eine feine reife Waare für Wirthe, empfiehlt

C. Weismann.

Kirschengeist,

reine alte Waare, gebe im- und maasweise, um damit zu räumen, billig ab.

Carl Weiswann.

Ein noch gut erhaltenes
Clavier
ist zu kaufen, bei wem, sagt die Redaktion dieses Blattes.

Kleinaspach.

50 Maas ausgezeichneten Kirschengeist,
100 Maas sehr guten alten Zwetschgenbranntwein,
80 Maas sehr guten Weinbranntwein,
100 Maas guten Weintresterbranntwein,
sowie noch einen kleineren Rest

Heidelbeergeist

verkauft billigst in größeren und kleineren Quantitäten

Chr. Müller.

Murrhardt.

Empfehlung von Hopfen-Trockenrahmen.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine sehr zweckmäßigen Hopfentrockenrahmen mit eschenen Siebböden, 6′ lang, 3′ breit, zu billigsten Preisen. Auf Wunsch werden auch Muster eingesandt.

Siebmacher Bay.

Murrhardt.

Empfehlung von Drahtgeweben u. Geflechten.

Alle Sorten Drahtgewebe und Geflechte zu Malzputzmaschinen, Staubcylinder, Hopfen- und Külseyer, Wollwaschkörbe, Abräter, Speisekästen, Luftfraßer, Sandwerf-Lohhammer u. dgl. verfertigt billigst

Siebmacher Bay.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein halbes, 4 Thaler ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Geld-Verloosung!

Das Spielen in Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuß. Regierung gesetzlich erlaubt! Schon am 11. u. 12. Juni d. J. findet die Gewinnziehung statt, und werden nur Gewinne gezogen zum Betrage von

1,127,700 Thl.

worunter Haupttreffer als event.
100,000 60,000, 40,000, 20,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 2 à 5000, 2 à 4000, 2 à 3000, 2 à 2500, 4 à 2000, 6 à 1500, 105 à 1000, 5 à 500, 125 à 400, 5 à 300, 155 à 200, 229 à 100, 11450 à 47 Pr. Crt. ꝛc.
zur Entscheidung kommen.

Frankirte Aufträge, von Nimessen begleitet, oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den **entferntesten** Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt und sende nach vollendeter Ziehung die amtlichen Listen nebst **Gewinngelder** prompt zu.

Man wende sich **direct** an

A. Goldfarb,
Staatseffekten-Handlung **in Hamburg**

Schuldklagschreiben und Wechselformulare
sind nun ebenfalls zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Lehrergesangverein

der Diöcese Backnang.

Derselbe wird Samstag den 23. d. Mts. Mittags 2 Uhr in der Kirche zu Sulzbach mehrere Männerchöre, verbunden mit Orgelspiel, zur Aufführung bringen, wozu alle Lehrer des Bezirks, sowie auch andere Freunde der Kirchengesanges, freundlich eingeladen werden. —

Die Hauptprobe findet Vormittags 9—11 Uhr statt.

Programm.

1) Präludium und Fuge für die Orgel von J. S. Bach. —
2) Heilig ꝛc. Männerchor von F. Mendelssohn.
3) O Schutzgeist alles Schönen. Chor v. Mozvrt.
4) a) Choralvorspiel über: „Allein Gott in der Höh;" in Trioform (Melodie im Baß).
   b) Andante aus der 2. Orgelsonate v. Ch. Fink.
5) Männerchor mit Soloquartet: Selig sind die Todten, von L. Spohr. —
6) Chor: Liebe, die für mich gestorben. v. Mozart.
7) Freie Fantasie auf der Orgel. —
8) Chor: Hoch thut euch auf ꝛc. von B. Klein.

Hochachtungsvollst — im Namen des Ausschusses:
Sulzbach den 19. Mai 1868. — Schullehrer Fink.

Für Sägmüller und Holzhändler!

Solche, die keine Absatzquellen für Ihre Schnittwaaren haben, können dieselben einer soliden Holzhandlung in Stuttgart zum Verkaufe in Comission geben. Garantie wird geleistet. Näheres durch Herren **Sachse & Comp.** Zeitungs-Annoncen-Expedition Stuttgart. Eßlingerstraße Nro. 6.

Lahr.

Bei der in Gegenwart von fünf Zeugen vorgenommenen Prämien-Ziehung des **Lahrer Hinkenden Boten** vertheilten sich die Gewinne wie folgt:

Erste Prämie:	Thlr. 60,	Nr. 265,681.
Zweite Prämie:	Thlr. 50,	Nr. 438,661.
Dritte Prämie:	Thlr. 40,	Nr. 474,261.
Vierte Prämie:	Thlr. 30,	Nr. 343,464.
Fünfte Prämie:	Thlr. 20,	Nr. 507,205.
Sechste Prämie:	Thlr. 2. 25,	Nr. 78,783.

Joh. Heinr. Geiger.

Murrhardt.

Nachdem die hiesige Stadt schon ohnedem viel zu viel Wirthschaften hat, neuerdings aber wiederholt Concessionsgesuche um solche angebracht wurden, so ist es wahrlich an der Zeit, daß die hiesigen Wirthe ihre bisherige Verfahrungsweise aufgeben und sich endlich einmal vereinigen, um dann mit vereinten Kräften und ohne Rücksicht einem solchen, allseitig schädlich wirkenden Umstande entgegenzutreten.

Ein hiesiger Bürger.

Tages-Ereignisse.

Stuttgart, 18. Mai. Die heutige Landesproduktenbörse verlief in matter Stimmung fast ohne allen Verkehr, obgleich die Preise beim Getreide und Mehl zurückgiengen wie dieß mit Ausnahme der ungarischen Märkte, auf fast allen größeren Getreideplätzen der Fall ist. Außerdem ist nicht zu verkennen, daß bei den gegenwärtigen Aussichten auf eine reichliche und frühe Ernte, manche wenn auch zum Theil kleinere Vorräthe auf den Markt gebracht werden, welche früher in Erwartung noch weiteren Steigens der Preise zurückgehalten worden waren. Ungarischer Waizen kostet 8 fl. 36—48 kr., Kernen 8 fl. 36—45 kr., Dinkel 5 fl. 6—18 kr., bayrische Gerste 5 fl. 48 kr. bis 6 fl. 6 kr., ungarischer Roggen 6 fl. 30—42 kr., inländische Gerste und Haber blieben ohne Handel. Mehl stand Nro 1. auf 12 fl. 6—18 kr., Nro. 2. auf 11 fl. 6—12 kr., Nro. 3. auf 10 fl., Nro. 4. auf 9 fl., Ackerbohnen guter Qualität waren 100 Ctr. à 7 fl. angeboten.

† Letzten Samstag Abend stahl in einem Bäckerladen in der Paulinenstraße ein Dienstmädchen die Geldschüssel. Auf der Stelle ertappt, ergriff sie schleunigst die Flucht und warf auf der Straße die Schüssel mit dem Gelde von sich. Dieselbe wurde in Haft und Untersuchung genommen.

* An demselben Tage wurde in der Neckarstraße schon ein Theil des Straßenpflasters behufs Anlegung der Pferdebahn aufgebrochen, deren Bau ungemein rasch vorschreitet, wovon sich täglich eine große Anzahl Neugieriger auf der Linie zwischen der Kernerstraße und Berg überzeugt. Die Erwerbung des zur Bahn nöthigen Areals bot wenig Schwierigkeiten und nur mit Einem Grundbesitzer sollen die dießfallsigen Verhandlungen noch schweben.

* Sicherem Vernehmen nach, haben die Rekruten der dießjährigen Aushebung, mit Ausnahme der Reiterei, am Freitag den 3. Juli d. J. einzurücken.

* Heute wurden die ersten württemb. Kirschen zu Markte gebracht; sie kamen von Grunbach, von wo der nämlicht Lieferant immer noch per Woche 80 Körbe Tafelobst hieher bringt.

* In Schwenningen hat die Ortsbehörde bekannt machen lassen, daß für 1 Pfund Maikäfer 12 kr. aus der Gemeindekasse bezahlt werden. In Folge dessen wurden an einem Tag für ca. 120 fl. eingeliefert und fanden hiedurch, das Pfund zu 520 Stück gerechnet, 312,000 dieser Thiere ihren Tod.

Ludwigsburg, 16. Mai. Eine Probe von männlicher Entschlossenheit und männlichem Muthe legte kürzlich ein in Aldingen wohnhafter Bauersmann Namens Joh. Buhl bei folgendem Ereigniß ab. Derselbe war nahe am Neckar mit Stämmen aufzuladen beschäftigt, als er plötzlich durch den entsetzlichen Hülferuf eines 10 Jahre alten Mädchens aufgeschreckt wurde. Mit einem Sprunge war er bei der Unglücklichen, welche mit einem Ausdruck der Verzweiflung in daß Wasser deutete, auf dessen Oberfläche die Kleider eines 1½ jährigen, durch Unvorsichtigkeit soeben versunkenen Kindes sichtbar waren. — Mit Todtesverachtung stürzte sich der Mann in die Strömung, welche dazumal durch den hohen Wasserstand ausnahmsweise stark war, und bewegte sich schwimmeud nach der Stelle, wo eben noch besagte Kleidungsstücke zu sehen waren, als er plötzlich, wie von seiner Kraft verlassen, unter dem Wasserspiegel verschwand. Doch dauerte die verdoppelte Angst des weinenden Mädchens, das nun schon 2 Menschenleben für verloren glaubte, nicht sehr lange, den nach einem Augenblick wurde der brave Mann mit dem Kinde im Arm, das bald wieder in's Leben zurückgerufen werden konnte, über dem Wasser sichtbar und erreichte glücklich das Ufer.

Heilbronn den 17. Mai. In dem benachbarten Böckingen hat sich gestern Vormittag auf der Bahn ein entsezliches Unglück zugetragen. Bei Annäherung des von Bietigheim kommenden Bahnzugs 68, nachdem die Barrieren des Wegüberganges schon geschlossen waren, bestieg unweit derselben ein dreijähriges Kind die Böschung und lief Angesichts des heranbrausenden Bahnzuges auf das Schienengeleise. Ein Bürger von Böckingen, Schmidmeister Volz, von der gegenüber liegenden Barriere aus die Todesgefahr des Kindes wahrnehmend, eilte, als er seine Warnrufe erfolglos sah, unter der Barriere durchschlüpfend dem Kinde zu Hülfe. In demselben Augenblicke aber, als er das Kind erreichte, wurde er vom Zug erfaßt und sammt dem Kind überfahren. Beide waren auf der Stelle todt. Der Unglückliche, welcher seinen Edelmuth mit dem Leben bezahlte, war ein braver, allgemein geachteter Mann; eine Wittwe und 5 unerwachsene Kinder haben in ihm ihren Ernährer verloren. Dem am Wegübergang postirten Wärter soll keine Versäumniß zur Last fallen, da derselbe, außerhalb der andern Barriere stehend, das Heraufsteigen und Hineinlaufen des Kindes auf das Geleise wegen seines dazwischen stehenden Schilderhäuschen zur Hülfeleistung nicht bald genug wahrnehmen konnte.

Pforzheim, 15. Mai. Wenn die Arbeiten an der Enzthalbahn überall so rasch gefördert werden, als dies hier und in der Nähe der Fall ist, so dürfte es mit der Eröffnung dieser Bahnlinie nicht bis zum 1. Juli anstehen.

* Mit der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung, die vom 4. bis 7. Juni in Kassel tagen wird, ist eine Ausstellung von Lehrmitteln aller Art verbunden. Die Ausstellung wird auch von Seiten der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel, sowie von der Kommission für gewerbliche Fortbildungsschulen beschickt werden.

In Steinbüchel bei Solingen wacht der Wirth um Mitternacht von einem Geräusche plötzlich auf und sieht einen Kerl an seinem Bette stehen, der sich über ihn beugt. Er springt auf, packt ihn und die zwei Männer ringen mit einander auf Tod und Leben; die Wirthin eilt herbei und mit ihrer Hülfe gelingts, den Kerl zu Falle zu bringen, der Wirth hält ihn bei der Kehle gepackt, die Wirthin holt Hilfe. Als diese erscheint, läßt der Wirth los, der Mann steht aber nicht auf, er ist todt, erdrosselt. Beim Lichte erkennt die Wirthin in dem Räuber ihren Vetter aus Elberfeld, der sie vor wenigen Wochen besucht hatte, und bei ihm fand man eine geladene Pistole, mehrere Messer, Säzen, Zangen. Schlüssel und Rie-

men. Seine Spießgesellen, deren Spuren man im Garten fand, hatten bei dem Hilferuf die Flucht ergriffen.

Berlin, 16. Mai. Vorgestern gab der Ministerpräsident Graf Bismarck ein großes Diner, zu welchem namentlich viele süddeutsche Mitglieder des Zollparlaments, darunter der bekannte bayrische Abgeordnete v. Thüngen, eingeladen waren. — Das von Berliner Einwohnern projektirte Fest für die süddeutschen Zollparlamentsmitglieder soll am 23. d. Mts, Abends, stattfinden.

Berlin, 18. Mai. Das Zollparlament nahm heute in Schlußabstimmung mit großer Mehrheit das Tabaksteuergesetz an. — Es folgt die Schlußberathung des östreichischen Handelsvertrags. Bamberger beantragt, der Bundesrath wolle das Mißverhältniß der Weinzollherabsetzung mit dem bestehenden Steuersystem in Hessen beseitigen. Hierauf findet zuerst längere Debatte über den Handelsvertrag im Allgemeinen statt. Bei der Debatte über Bamberger's Antrag, gegen welchen Herr Mohl auftrat, warf sich auch die Frage der Competenz des Zollparlaments auf. Graf Bismarck erklärte, er könne augenblicklich die Competenzfrage nicht Namens des Bundesraths besprechen. Wenn der hesische Bundescommissär ausgesprochen habe, das Zollparlament sei nicht competent, eine Revision des ganzen Systems der indirecten Steuern zu verlangen, so seie dieß seine persönliche Ansicht. Im weitern Verlauf seiner Rede sagt Graf Bismarck ferner: Alle, auch die süddeutschen Mitglieder des Zollarlaments, würden ihm bezeugen, daß er sorgfältig Alles vermeide, was als Pression oder Ueberredung gedeutet werden könne. Seinerseits sei nichts derart geschehen. Die Süddeutschen möchten ruhig ihr Programm verfolgen, Preußen werde ihnen nicht hinderlich sein. Nur der freie Wille der Süddeutschen werde die Aenderung des bisherigen Zustandes herbeiführen können. Aus der Cirkulardepesche vom 7. September 1867 möchten die Süddeutschen erkennen, daß die Politik des Norddeutschen Bundes die Selbständigkeit des Südens verbürge und die freie Entschließung die Bedingung der Vereinigung sei. Man möge so lange in aller Ruhe über die Aufgaben des Zollvereins deliberiren (berathschlagen.) Wenn er einerseits die Selbständigkeit Süddeutschlands wahren wolle, müsse er sich andererseits gegen eine unberechtigte Einschränkung der Kompetenz des Zollparlaments erklären. Am Wenigsten, schließt Graf Bismarck unter großem Beifall, wird ein Apell an Furcht in deutschen Herzen Platz greifen. Hierauf kam auch noch die Frage, ob Politik auch in die Debatte hereingezogen werden dürfe zur Sprache. Von den württembergischen Abgeordneten spricht Herr v. Neurath für Enthaltung von aller Politik, indem er bemerkt, die süddeutschen hätten dießmal durch die Competenzfrage die Debatte politisch gemacht. Bissing erklärt, die Süddeutschen seien heute die Sündenböcke. Völk protestirt gegen das Wort „Süddeutsche". Beiderseitige Vorurtheile hinderten noch das Verständniß. Was die vorliegende Frage angehe, so könne von Incompetenz keine Rede sein. Bei der Abstimmung wird der Antrag Bamberger's mit großer Majorität angenommen, ebenso der Antrag Friedenthals wegen einer die Rin erpest vereinbarenden Verabredung mit Oestreich und schließlich der ganze Vertrag mit Oestreich.

Paris, 15. Mai. Man sieht es hier ungern, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Preußen fortwährend die intimsten sind. So wie die Sachen aber liegen, kann der Umstand nur das Vertrauen in die Erhaltung des Friedens steigern.

New-York, 7. Mai. Der merikanische Kongreß hat die Todesstrafe abgeschafft. Es geht das Gerücht, eine Revolution sei Mexiko ausgebrochen, Juarez geflohen.

* Washington, 16. Mai. (Kabeltelegr. aus „Reuter's Office".) Der Senatsgerichtshof verweigerte mit 35 „Ja" gegen 19 „Nein" den Präsidenten Johnson wegen Artikel 11 der Anklage, welcher als erster Artikel zur Abstimmung gestellt war, zu verurtheilen. Art. 11 klagt Johnson an, durch versuchte Verhinderung Stantons, das Kriegsamt zu übernehmen und durch Verhinderung der Ausführung der Reconstructionsacte die Macht des Congresses bestritten zu haben. Die Abstimmung über die andern Artikel ist bis zum 26. d. M. vertagt. — „Hienach stimmten von 54 Senatoren 35 für die Verurtheilung, 19 gegen dieselbe. Es fehlte also eine Stimme zu der für eine Verurtheilung erforderlichen Zweidrittels-Mehrheit und genügten die 19 verneinenden Stimmen, um das „Ja" der 35 unwirksam zu machen. Der Präsident ist folglich von der Anklage des Art. 11 freigesprochen, was, weil diese Anklagepunkte für ihn am gefährlichsten waren, wahrscheinlich auch die Freisprechung von allen übrigen Punkten nach sich ziehen wird.

Aus den Erinnerungen eines irischen Polizeibeamten.

(Fortsetzung.)

3. Unser Landhaus bei Limerick.

Mein Schwiegervater hatte mich aufs Herzlichste nach seiner Vorstadtwohnung eingeladen; ich ließ daher nach meiner Ankunft von Dublin meinen Miethwagen sogleich nach Rathran hinausfahren, wo ich an einem schönen September abend gegen acht Uhr eintraf. Die Luft war frostig, die Sonne bereits vor anderthalb Stunden untergegangen, und ich vom Rütteln auf den schlechten Wegen todmüde. Kein Wunder, daß ich mit Freuden den Anblick des Vaters meiner Frau begrüßte, der neben dem lodernden Feuer sich eine Flasche feinen Clarets munden ließ. Major Vokes war ein schöner verständiger Mann, und sein Gesicht verrieth wie ein Titelbild viele guten Eigenschaften. Wir plauderten eine Weile traulich bei der belebenden Flamme und lebten uns nachgerade in jenen Zustand vollkommenen Wohlbehagens hinein, in welchem man eine Störung am Mißliebigsten empfindet. Da fuhr Vokes plötzlich auf, eilte nach der Klingelschnur und schellte.

„Du wirst mich entschuldigen; aber ich habe einen wichtigen Zeugen zu verhören. Verzeih', wenn ich Dich verlasse; oder soll ich ihn hier vernehmen?"

„Wenn ich nicht störe."

„Schickt mir den Michy O'Hoolaghan herein," sagte er zu dem eintretenden Diener.

Der Bediente verschwand, und einige Augenblicke später erschien eine von den außerordentlichsten Personen, die mir je vorgekommen, ein kurzer, hinkender, schlecht gekleideter Knirps mit unverhältnißmäßig großem Kopf und entschieden häßlichem Gesicht; doch hatte er ein Paar Augen, so funkelnd und so klug, daß es unmöglich war, an seiner geistigen Begabung zu zweifeln.

Er kam in's Zimmer gehumpelt und blieb mit einem Schafsgesicht neben der Thüre stehen, respektvoll die Befehle des Major Vokes erwartend.

„Wie steht's, Michy, mein Junge? Hast Du Deine Vorbereitungen zur Abreise nach Amerika getroffen?"

„Die waren bald im Reinen, wie Euer Ehren wohl weiß."

„Spaight läßt nächsten Montag ein schöne Schiff ausfahren.

„Weiß wohl, und ich hoffe, Euer Ehren lassen Biddy und mich darin abreisen; allein ich höre, der junge Moore wolle diese Gelegenheit auch benützen, und dann kann ich nicht mitgehen, weil auf mein Zeugniß hin sein Vater gehängt würde. Ich mache mir bisweilen Gedanken, das sei nicht recht von mir gewesen —"

„Sei kein Esel; da, nimm ein Glas Whisky. Ist's Dir jetzt wieder anders? Ich dachte es ja. Erzähle mir jetzt, was Du aus dem Mädchen herausgebracht hast."

„Darf ich reden?" entgegnete er, indem er schlau gegen mich hinblinzelte.

„Herhaft," sagte der Major; „das ist mein Schwiegersohn. Setz' Dich und erzähle; aber lüge nicht — denn wenn Du mit Unwahrheiten kommst, wirst Du in Deinem Leben Amerika nie zu sehen kriegen." Ich bemerkte dabei, daß Vokes, wenn er Vertrauen einzuflößen wünschte, den irischen Dialekt in aller Derbheit vorwalten ließ.

„Gott behüte! Wie sollte ich Ihnen eine Lüge sagen? Meinen Sie, ich könnte dem Manne abstehen, der mir das Leben gerettet hat und dem ich meinen ganzen Unterhalt verdanke? Da sei der Himmel für! Aber die Wahrheit gestanden, ich konnte heute noch nicht mit Biddy M'Grath reden. Ich bin nicht ganz wohl gewesen und kaum von der Wachstube fortgekommen."

„Wie, den ganzen Tag nicht fortgekommen?"

„So wahr ich lebe!"

„Michy, Michy", sagte Vokes, indem er lächelnd den Kopf schüttelte, „ich fürchte, Du bist ein schlimmer Bursche. Willst Du mich hintergehen?"

„Euer Ehren wird mir doch dieß nicht zutrauen. Ich will es auf das Buch beschwören, daß ich nicht aus meinen vier Mauern hinausgekommen bin."

„Wo hast Du dieses Messer fallen lassen, Du Galgenstrick? Ja, Du hast Ursache, zusammenzufahren und zu zittern. Ich weiß Alles. Du hast Biddy im hinderen Garten gesprochen, und sie gab Dir das Billet, das Du in Deiner rechten Tasche trägst. Her damit — so! Aber jetzt keine Lüge mehr. Es kommt von dem Pater Antonius und gibt Dir auf, das Mädchen nicht zu verrathen. Du brauchst mir dieß nicht erst zu sagen."

Vor Schrecken bleich sank Michy in die Kniee. Ich begann unruhig zu werden und war auf dem guten Weg, den Volksglauben zu theilen, daß Vokes einen bösen Geist im Dienste habe, der ihm Alles zutrage.

(Forts. folgt.)

Räthsel.

Wers hat, der ist ein armer Mann.
Wem's fehlt, der ist sehr wohl daran.
Wehr's weiß, der wird ein Ignorant,
Wer's thut, ein Taugenichts genannt.
Wo's leer ist, weilt dies Unglückskind,
Wer's hört, ist taub, wer's sieht, ist blind.

Von meinem ersten Beiden
Muß mancher Schüler leiden,
Denn wenn der Fleißge liest und schreibt,
Indeß nur schnöde Possen treibt.
Die Dritte dient zum Pflügen,
Zum Reisen und zum Siegen,
Das Ganze tummelt Alt und Jung
Zur innigsten Belustigung.

Telegraphische Depesche.

Berlin, 19. Mai. (Zollparlament. Der Handels- und Schifffahrtsvertrag mit dem Kirchenstaat wird ohne Diskussion genehmigt. Darauf findet Generaldebatte zur Vorberathung des Entwurfs über Aenderunge des Vereinszolltarifs statt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 60. Samstag den 23. Mai 1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich Vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austräglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

Vorläufige Contingents-Gränze.

Von 286 recrutirungspflichtigen Jünglingen der heurigen Altersklasse waren nach der Verfügung des K. Oberrecrutirungsraths vom 9. April 1868 Staatsanzeiger Nr. 87. 106 Mann zum Contingent zu stellen.

Unter Einrechnung der freiwillig Dienenden, derjenigen, welche ihre Militärpflicht durch Stellung eines Ersatzmanns zum Voraus erfüllt haben, sowie der ungehorsam Abwesenden schließt das Contingent mit der Loosnummer 118, was hiedurch vorläufig mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß als Termin für die Einlieferung der Ausgehobenen erst der **1. Novbr. d. J.** in Aussicht genommen ist.

Backnang den 21. Mai 1868.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher. Die Anlegung der Wählerliste für die Wahl eines Abgeordneten für den Landtag betreffend.

Unter Bezugnahme auf das Gesetz vom 26. März l. J. und die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 20. d. Mts., Reg.-Blatt S. 178 und 193, erhalten die Ortsvorsteher die Weisung:

1) Zu der nach Art. 1 des Gesetzes für die Entwerfung und Fortführung der Wählerlisten in jeder Gemeinde zu bildenden Commission von dem vereinigten Gemeinderath und Bürger-Ausschuß aus ihrer Mitte 3 Mitglieder wählen zu lassen.
2) Die Wählerlisten sind sofort nach den gegebenen Vorschriften Art. 4—6 des Gesetzes und § 3 der Verfügung vorbereitend anzulegen und ist der in Art. 7 des Gesetzes und § 4 der Verfügung angeordnete öffentliche Aufruf der Wahlberechtigten zur Anmeldung ihres Wahlrechts in jeder Gemeinde auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.
3) Bis 30. d. Mts. ist ein Auszug aus dem Gemeinderathsprotokoll über die Bildung der Commission für die Entwerfung und Fortführung der Wählerliste vorzulegen und der Vollzug der Weisung in Nr. 2 anzuzeigen.
4) Die nöthigen Formularien zu den Wählerlisten werden den Ortsvorstehern von hier aus zugeschickt werden.

Den 22. Mai 1868.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Aufruf an die Wahlberechtigten zur Wahl eines Landtags-Abgeordneten.

Nachdem im diesseitigen Oberamtsbezirk die Anlegung der Wählerlisten für die Wahl der Landtags-Abgeordneten in vorbereitender Weise angeordnet worden ist, so ergeht an die Wahlberechtigten der Aufruf, ihr Wahlrecht bei der für die Entwerfung der Wählerliste in jeder Gemeinde niedergesetzten Commission oder dem Ortsvorsteher als Vorstand der Commission anzumelden.

Den 22. Mai 1868.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Haus- und Güter-Verkauf.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Carl Traub von hier verkaufen am kommenden

Mittwoch den 27. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

Gebäude:

34,2 Rth. darunter 27,2 Rth. ein zweistockiges Wohnhaus mit einer Wohnung, Stallung und gewölbtem Keller auf der Staig, neben Friedrich Beck und Wittwe Köstler,
Br.-V.-A. 700 fl.

Güter:

3/8 Mrg. 44,4 Rth. Acker in der hintern Thaus, neben Waldhornwirth Feucht und Gottlob Uebelmesser, mit Winterwaizen angeblümt;
1 1/8 Mrg. 23,6 Rth. Acker in der vordern Thaus, neben Christian Rommel und Rothgerber Dorn, mit Dinkel eingebaut;
1 Mrg. 10,8 Rth. Acker allda, neben den Anstößern und Grünbaumwirth Vischer sen., mit Sommergerste und breitem Klee eingebaut,
5/8 Mrg. 7,2 Rth. Acker im Seelacherfeld, neben Carl Traub und Glaser Götz, mit Haber eingebaut;
1/8 Mrg 45,9 Rth. Acker allda, neben den Anstößern und der Stadtgemeinde, mit Klee und Kartoffeln eingebaut;
1/8 Mrg. 31,3 Rth. Wiese in Steinrainwiesen, neben dem Staat und Christian Rommel;
1 5/8 Mrg. 18,2 Rth. Wiese im Seelacherfeld, neben Christian Frei und David Bollinger;
4/8 Mrg. 16,7 Rth. Wiese in der Catharinenpläsir, neben Ludwig Schlipf beiderseits, mit mehreren tragbaren Obstbäumen;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 22. Mai 1868

Rathsschreiber
Krauth.

Oppenweiler.

Eichenstamm- u. Brennholz-Verkauf.

Unterfertigtes Rentamt verkauft aus dem gutsherrlichen Obern Heiligenwald nächst der Steinbacher Kelter im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung am

Montag den 25. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr:

30 Stück Schäl-Eichen, worunter 1 mit 32", 2 mit 27", 4 mit 20—23", 10 mit 18—19" und 13 mit 12—15" mittlerem Durchmesser,
30 Stück eichene Abschnitte, Wagnerholz und Pfosten,
8 Stück eichene ausgegrabene Hackblöcke,
15 Klftr. eichene Scheiter und Prügel,
22 Stück eichene Stumpen im Boden.

Das Stammholz wird zuerst verkauft.

Zusammenkunft präcis Vormittags 10 Uhr im Schlage selbst.

Am 12. Mai 1868.

Frhrl. v. Sturmfeder'sches Rentamt.
Maier.

Reichenberg.

Güter- und Wald-Verkauf.

Johann Morsch in Neutenhof verkauft aus freier Hand die in No. 54 dieses Blattes beschriebenen Güter und Waldungen auf den Markungen Aichelbach, Ellenweiler und Eschelhof am

Donnerstag, 28. ds. Mts.

Mittags 11 Uhr

auf dem Rathszimmer hier im zweiten und letzten Aufstreich. Bei annehmbarem Anbot erfolgt der Zuschlag sogleich. Liebhaber werden eingeladen.

Den 20. Mai 1867.

Rathsschreiberei
Dietter.

Backnang.

Zuchtfarren-Verkauf.

2 Stück 13 Monate alte Farrenkälber, der eine mehr, der andere weniger rothscheckig, sehr schön, vom schwersten, reinen Simmenthaler Schlag, verkaufe ich am hiesigen Viehmarkt,

Dienstag den 26. Mai

Mittags 12 Uhr,

wozu Liebhaber einladet

Gottlieb Jung,
Metzger und Speisewirth.

Backnang.

☞ Den Grasertrag von 3/4 Mrg. Garten verkauft J. Sinzig, Kammmacher.